

Pforzheims Politiker und der ganze Rest

Take it easy, altes Haus

MAREK KLKIMANSKI

PZ-REDAKTEUR



Das Ex- Sinn-Leffers-Kaufhaus harrt (s)einer neuen Bestimmung. Foto: Kli

„Alles in allem hätte es Fortschritte mit dem Sinn-Leffers-Sozialrathaus geben können.“

Happy Birthday to youu, happiiyyyyyy Birthday toooouuu Youuuu: Die jüngste vor sich hinsumpfende Immobilie im erweiterten Gebäudeportfolio der Stadtverwaltung Pforzheim, das im ehemaligen Sinn-Leffers geplante Sozialrathaus, kann nun ebenfalls schon Geburtstag feiern. Wenn es auch nur ein halbes Jahr ist. Aber die lieben Kleinen werden ja so schnell alt, und im Handumdrehen erwächst daraus eine zweite Emma-Jaeger-Bad-Bauruine (seit dreieinhalb Jahren) oder ein weiterer alter „Ratskeller“ (seit acht Jahren). Damit uns das nicht unbemerkt geschieht,

rollen wir eben ein Geburtstagskuchlein auf unser stadtpolitisches Öffentlichkeitsbühnchen, zünden ein Kerzlein an und singen den Leerstandsgeburtstagsblues: „Wie schad,/ dass du so nutzlos bist,/ du wirst/ immerhin von uns vermisst“. Kurz zur Vorgeschichte: Vor exakt einem halben Jahr erging der Insolvenzantrag des Gebäudebesitzers, eines Privatinvestors, mit dem die Stadt Pforzheim ein Jahr zuvor einen Mietvertrag fürs künftige Sozialrathaus abgeschlossen hatte – just an dem Tag, an dem die PZ über massive Zweifel an der Solidität des Investors berichtete, aber das nur nebenbei. Jedenfalls war damit bis auf weiteres die Idee nicht umsetzbar, in diesem Haus alle städtischen Sozialdienstleistungen zu bündeln. Das war zuvor bereits etwas umstritten, weil FDP und Freien Wählern/UB die Miete recht hoch schien und sie lieber das frühere Thales-Gebäude in der Oststadt angemietet hätten. Und die FDP zeigte sich –als nahezu einzige – auch skeptisch angesichts der Berichte über die wirtschaftliche Lage des Investors. Nach der Insolvenz war dann rasch die Hoffnung auf einen neuen Käufer und Investor da, der in den Mietvertrag eintritt. Oder gar auf einen Ankauf durch die Stadt. Schließlich hatte man erst kurz zuvor die Stadtbau um eine Stadtentwicklungsabteilung erweitert, die so etwas darf, und sie gleichzeitig dem Zuständigkeitsbereich von Oberbürgermeister Peter Boch zugeordnet. Chefsache eben. Damit was geht. Alles in allem hätte es also durchaus Fortschritte mit dem Sinn-Leffers-Sozialrathaus geben können. Weswegen wir zum Halbjährigen auch mal beim Insolvenzverwalter nachhaken: Ist das Haus verkauft oder steht das kurz bevor, gibt es sonst etwas Neues zu vermelden, steht ein Zeithorizont an? All solche Fragen eben, die wir Berufsoptimisten nicht müde werden zu stellen. Alleine: Die Wahrheit ist halt manchmal arg schnöde und prosaisch. „Es gilt immer noch: Es gibt bislang noch keine weiteren Neuigkeiten“, lautet die ernüchternde Antwort. Was in diese nüchterne Fastenzeit passt, in der man sich so etwas nicht einmal schöntrinken kann und stimmungsaufhellend nur noch das Singen bleibt. Und jetzt alle: Happy Birthday to youu, happiiyyyyyy Birthday toooouuu Youuuu.